

Leopold Stierle

Von besonderem Interesse ist der Vermerk Eggensteins, daß die Enzberger auch den Zollerischen Schirmbrief von 1253 geraubt haben. Im Liber Documentorum ist dieser Schirmbrief als Beil. O nach einer Kopie vom 6. 2. 1759 aus dem Archiv zu Gutenstein der Schenken von Castell wiedergegeben<sup>21</sup>. Nach dieser Wiedergabe im Dokumentenbuch ist der Druck in den Monumenta Zollerana erfolgt mit dem Vermerk: Das Original soll fehlen. Der Druck im WUB erfolgte auf Grund der Abschrift, die 1759 von der Kanzlei in Gutenstein angefertigt worden ist. Diese Abschrift, die laut Dorsualvermerk dem Grafen Froben Christoph von Zimmern geschenkt wurde, befindet sich heute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Unbekannt ist, ob die Enzberger die Beuroner Archivalien vernichtet oder ihrem eigenen Archiv einverleibt haben. Gezielte Nachforschungen haben anscheinend noch nicht stattgefunden.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts hat sich der Druck der Schirmherren, der Herren von Enzberg, auf das Kloster bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Im Kloster wurden daher Wege gesucht, dieses Joch zu mildern oder ganz abzuschütteln. Nur der Nachweis der eigenen gehobenen Rechtsstellung konnte zum Ziele führen. Aus dieser Situation heraus erklärt sich die Suche nach alten Unterlagen, die bereits durch den Hunneneinfall zu Beginn des 10. Jahrhunderts, durch spätere Kriegswirren und nicht zuletzt durch den wiederholten Raub von Archivalien durch die Klostervögte selbst auf dürftige Reste zusammenschmolzen waren. Nicht auszuschließen ist selbst die Möglichkeit, daß Beuroner Unterlagen in das Archiv der Abtei Kreuzlingen gelangt sind, denn Propst Wilhelm von Arnspurg wurde 1566 zum Abt des dortigen Klosters gewählt. Sicher war Pirzschelin an diesen Sucharbeiten aktiv beteiligt. Auf der andern Seite hat der Schirmvogt aber dieser Entwicklung nicht tatenlos zugesehen. Durch den Raub der Unterlagen wollte er den Bestrebungen des Klosters den Boden entziehen.

Das außerhalb des Einflusses der Enzberger gelegene Egesheim, das dem Kloster inkorporiert war, hätte die Stätte ungestörten Forschens sein können. Hier sind 1551 neben dem bereits erwähnten Stiftungsurbar und dem Seelbuch auch ein Urbar von St. Peter und Ottilien<sup>22</sup> und das Urbar über die Liegenschaften des Obervogts Hans Schwaiger (Güter der ehemaligen Klause Egesheim)<sup>23</sup> entstanden. Hier haben die beiden Anniversarien I und II die zuweilen unruhigen Zeitläufe bis 1884 überdauert. Egesheim war viele Jahre ein beliebter Altersruhesitz von Beuroner Konventualen.

Heute müssen wir den auf die zuvor erwähnten Ursachen zurückgehenden Verlust von vielen Originalunterlagen des Klosters Beuron beklagen. Es ist Aufgabe des Forschers und Historikers zu ergründen, auf welche Vorlagen sich die Verfasser der frühen Gründungsgeschichten des Klosters um 1550 gestützt haben könnten. Das alte Beuron muß tatsächlich zu den *illo tempore florentissima Sueviae Coenobia* gezählt haben, wie aus den verschiedenen päpstlichen und kaiserlichen Schutzbriefen aus dem 11. und 12. Jahrhundert geschlossen werden muß.

21 22. 4. 1253: Liber Documentorum, Beil. O. Monumenta Zollerana 1 (1852) Nr. 179, S. 68 ff.; Württembergisches Urkundenbuch 5 (1889) Nr. 1258, S. 19f. 22. 9. 1548: Bei den Verhandlungen in Radolfzell hatte der Propst von Beuron die besiegelte Original-Urkunde vorgelegt. Abt Georg von Kreuzlingen hatte ein Vidimus anfertigen lassen. Ritter Albrecht Fölcker von Knoringen hatte die Kopie laut Dorsualvermerk an Froben Christoph Graf von Zimmern (gest. 1565/67) geschenkt. 6. 2. 1759: Die gräflich Schenk-Castell'sche Kanzlei zu Gutenstein vidimiert die Kopie. – Die Kopie befindet sich heute im HStA Stuttgart A 153 (Zollern) U 1. Sie trägt noch weitere Dorsualvermerke von Archiven, so: 1253 Apr. 22 ad 32; anno 1784 ad Nr. 460; Enzberg-Akten Nr. 1, und noch 2 weitere Vermerke mit Bleistift.

22 *Erneuerung S. Petters und Ottilia Patronen zu Annhusen Guots ze Egishain so Aberlin Denckhinger ze Erblehen Innbat.* HStA Stuttgart H 237 Bd. 81.

23 *Erneuerung über Güter in Egesheim, die Hans Schwaiger, Obervogt der oberen Herrschaft Hohenberg, aus dem Besitz des ehemaligen Beginenhauses zu Egesheim erworben hatte.* HStA Stuttgart H 207 Bd. 190.